

Eine Sternstunde

Der Pianist Giorgi Latsabidze, aus Georgien stammend, der zurzeit in Los Angeles an seinem Doktorat arbeitet, war nach einem vielumjubelten fünften Klavierkonzert von Beethoven beim Stadtorchesterkonzert am 25. Mai nun in einem Solokonzert zu sehen.

[...]

Der Pianist begann mit dem berühmten Mephistowalzer von Liszt, dem technisch schwierigsten aus dieser Gruppe. Es folgten die 2. Chopinsonate mit dem bekannten Trauermarsch, sowie eine der herrlichsten Mozartsonaten K.V. 311. Das Publikum erklatschte sich drei Chopinstücke als Zugaben. Es war eine Sternstunde, die mit Standing Ovation bedankt wurde.

Latsabidze glänzt nicht nur durch technische Brillanz, sondern auch durch hohe musikalische Sensibilität. Er stellt sich selbst nie in den Mittelpunkt, er will nur den Komponisten dienen. Sein Credo ist "Ich möchte mit meinem Spiel die Menschen glücklich machen" und dies ist ihm auch mit diesem Abend gelungen. Trotz seines großen Könnens ist Giorgi Latsabidze ein bescheidener, liebenswerter Mensch geblieben, was viele Zuhörer selbst feststellen konnten, denn der Pianist mischte sich nach dem Konzert noch unter die Gäste und verbrachte mit ihnen bis fast Mitternacht noch einen schönen Abend. Ein gelungenes Konzert, ein Musikerlebnis, das glücklich und dankbar macht.

"Harald Heller , Osttiroler Bote"; Lienz, Austria; 21 June 2007